

Dr. Donald Fowler, Alttestamentliche Hintergründe,

Vorlesung 13: Volksgruppen, Habiru und Aramäer

© 2024 Don Fowler und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Don Fowler mit seiner Vorlesung über die Hintergründe des Alten Testaments. Dies ist die 13. Sitzung: Völkergruppen, Habiru und die Aramäer.

Herzlich willkommen zurück! Wir versuchen, unsere Betrachtung darüber abzuschließen, warum die Hebräer Hebräer genannt werden, oder genauer gesagt, warum Abraham als Hebräer bezeichnet wird. Denn wenn Abraham als Hebräer bezeichnet wird, ist es logisch, dass auch seine Nachkommen Hebräer genannt werden.

Aber wird Abraham als Hebräer bezeichnet, weil er ein Habiru ist? Genau darum geht es uns hier. Bevor wir diesen Zusammenhang herstellen, müssen wir uns einige Aspekte der Habiru ansehen. Ich lade Sie daher ein, unsere Notizen hier oben zu konsultieren.

Beachten Sie bitte, dass in A unter 4 der Begriff Habiru oder Habiru – beides ist dasselbe – bereits im Akkadischen in Warad-Sin und Rim-Sin verwendet wurde. Mir ist bewusst, dass uns solche Dinge zunächst nichts sagen, aber ich möchte Sie darauf hinweisen, dass diese Orte und Personen beide in Mesopotamien lagen. Und Sie werden feststellen, dass Sie sich im Jahr 1800 außerhalb Mesopotamiens und Hunderte von Jahren nach Abraham befanden.

Beachten Sie bitte auch, dass das Wort um 1500 in Nuzi auftaucht, wo ein Habiru mit dem syrischen Namen Adiglat und eine Frau namens Sinbalti erwähnt werden. Habiru ist in der Amarna-Zeit sehr gebräuchlich. Wir fragen Sie also – und ich weiß aus Erfahrung, dass dies zu Verwirrung führen kann.

Ich möchte Ihnen daher verdeutlichen, dass das akkadische Wort Habiru in ganz Obermesopotamien gebräuchlich ist. Und es wird auch hier in Palästina verwendet. Das bedeutet, dass der Begriff Habiru, wie Sie sehen, auch außerhalb der Bibel im Akkadischen, also in ganz Mesopotamien, verwendet wird.

Das akkadische Wort Habiru hat ein sumerisches Gegenstück namens Shara-igizi. Die Verwendung des sumerischen Wortes lässt sich bis ins 3. Jahrtausend v. Chr. zurückverfolgen. Das bedeutet, dass es tausend Jahre vor Abraham existierte.

Hier ist also die erste Schlussfolgerung, die wir beim Blick auf die Karte ziehen werden: Der Begriff Habiru wird weit über die Grenzen Israels hinaus verwendet. Und er wurde lange vor Abraham verwendet.

Eine der ersten Schlussfolgerungen, die wir ziehen können, ist die, dass Abraham möglicherweise ein Habiru war, aber sicherlich nicht der einzige, denn dieser Begriff wurde schon lange vor Abraham verwendet und war im gesamten Fruchtbaren Halbmond verbreitet. Das ist also die erste vorläufige Schlussfolgerung, die wir ziehen können. Die zweite vorläufige Schlussfolgerung lautet wie folgt.

Weder im Sumerischen noch im Akkadischen wird das Wort zur Bezeichnung einer ethnischen Gruppe verwendet. Soweit ich weiß, wird Habiru nie für eine Volksgruppe verwendet. Es gibt keine Nation oder keinen Stamm namens Habiru.

Das Wort Habiru wird als sozioethnischer Begriff verwendet. Anders ausgedrückt: Im Akkadischen bezeichnete Habiru Bevölkerungsgruppen verschiedener ethnischer Herkunft, die alle gewissermaßen am Rande der Gesellschaft lebten. Sie galten als Außenseiter.

Das vergleichbarste Beispiel, das mir einfällt, ist der Begriff „Zigeuner“. Roma waren Menschen, insbesondere in Europa, die in ganz Europa lebten. Sie waren transnational tätig.

Sie gehörten keiner bestimmten Volksgruppe an und lebten stets in gewisser Weise außerhalb des Gesetzes. Daher möchten wir Ihnen in Punkt C unserer Notizen verdeutlichen, dass der Begriff nicht für eine Volksgruppe verwendet wird, sondern für solche, die außerhalb des Gesetzes stehen und am Rande des Rechts leben.

Wenn wir also zu Punkt D kommen, können wir Folgendes festhalten: Der Begriff Habiru wurde in der gesamten antiken Welt vor und nach der Zeit des Exodus verwendet. Und dies gilt natürlich insbesondere für Palästina.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass einige Habiru möglicherweise Hebräer waren, aber es ist absolut sicher, dass nicht alle Habiru Hebräer waren. Um auf Genesis 14,13 zurückzukommen, wo Abraham als Habiru bezeichnet wird: Möglicherweise wurde er so genannt, weil er als Außenseiter der Gesellschaft und außerhalb des Gesetzes galt. Wir können aber nicht sagen, dass der Begriff Habiru gleichbedeutend mit Hebräern war, nur weil Abraham zu seiner Zeit lebte. Denn der Begriff wurde weit über die Grenzen Israels hinaus verwendet.

Ich fasse also zusammen und möchte dann noch ein paar Anmerkungen dazu machen. Es ist zwar möglich, dass Abraham als „der Hebräer“ bezeichnet wurde, weil er als „Habiru“ galt, also als jemand, der am Rande der Gesellschaft stand, aber wir können nicht automatisch sagen, dass „Hebräer“ und „Habiru“ dasselbe sind. In dieser etwas verwirrenden Darstellung vermute ich daher, dass es sich um einen phonetischen Zufall handelt.

Das hebräische Wort in Genesis 14,13 und Habiru sind zwei verschiedene Wörter. Ich vermute, dass sie nur zufällig gleich klingen. Das ist eine vorläufige Annahme, aber ich gehe davon aus, dass sie einfach nur zufällig gleich klingen. Ich vermute, Abraham wurde „der Hebräer“ genannt, weil er von Mesopotamien nach Palästina einwanderte, und ich sehe keinen Zusammenhang zwischen dem Wort Habiru und Hebräisch.

Es handelt sich lediglich um zwei Wörter, die ähnlich klingen, aber nicht dasselbe bedeuten. Ich bezweifle, dass zwischen dem Wort „Habiru“, wie es in den Amarna-Archiven vorkommt, und dem Wort „Hebräer“ ein Zusammenhang besteht. Anders ausgedrückt: Als Josua 1370 ins Land kam und der König von Jerusalem dem König von Ägypten schrieb, dass die Habiru kämen, hege ich den Verdacht, dass damit nicht die Hebräer gemeint waren.

Als der König von Jerusalem schrieb, dass Habiru Truppen schickt, meinte er, dass Habiru kommen würde, um zehn oder fünfzehn Mann zu schicken. Das klingt nicht nach einer Invasion der Hebräer. Im biblischen Text lesen wir, dass Josua gegen die Stadt Jerusalem, die Jebus hieß, kämpfte und sie in der Schlacht besiegte.

Das waren mit Sicherheit mehr als 10 oder 15 Soldaten. Daher hege ich den Verdacht, dass sich das Wort Habiru aus den Amarna-Archiven nicht auf die Hebräer bezieht, aber ich will das jetzt nicht weiter vertiefen. Abschließend möchte ich zu Habiru sagen, dass ich vermute, Abraham wurde als Hebräer bezeichnet, weil er die Grenze überquerte, und dass das dort verwendete Wort für Hebräer nicht dasselbe ist wie Habiru, das im Grunde ein mesopotamischer Begriff ist.

Das war also unsere Diskussion dazu. Das ist aber keineswegs das letzte Wort. Vielleicht ist es nicht einmal mein letztes Wort.

Vielleicht bittet mich mein Freund Dr. Hildebrandt in ein paar Jahren um einen weiteren Vortrag zu diesem Thema, und ich werde meine Meinung dazu ändern. Aber im Moment ist das meine Ansicht. Sie erlaubt uns, zu einem wesentlich wichtigeren Thema überzugehen, als die Frage, ob Abraham ein Habiru oder ein Hebräer war.

Und genau darum geht es bei den Aramäern. Wenn ich also mit dieser Aussage einleitend darauf eingehe, möchte ich Ihnen verdeutlichen, dass dieses Thema von weitaus größerer Bedeutung ist. Kein anderes Volk ist für das Studium des Alten Testaments wichtiger als die Aramäer.

Dies ist keine gelehrte Debatte zwischen Hebräern und Habirus. Es geht um die Herkunft des Volkes Abrahams. Daher ist sie von zentraler Bedeutung für die historische Glaubwürdigkeit der Genesis.

Zweitens hemmten sie die assyrische Expansion nach Westen fast 300 Jahre lang. Drittens stellten sie einen der wichtigsten ethnischen Faktoren in der Zeit der geteilten Monarchie dar. Anders ausgedrückt: Sie waren der Hauptgegner der Israeliten während dieser Zeit.

Viertens sind die Bücher Genesis, Esra, Daniel und Jeremia teilweise – mal mehr, mal weniger – in aramäischer Sprache verfasst. Wenn wir also von den Aramäern sprechen, sprechen wir über etwas von monumentaler Bedeutung in der Bibel. Dies gilt auch deshalb, weil ich, trotz meiner vorherigen Ausführungen, erwähnen sollte, dass Jakob, der Enkel Abrahams, als wandernder Aramäer bezeichnet wurde.

Wenn wir also über die Aramäer sprechen, lohnt es sich, sich eine Stunde Zeit zu nehmen, um das zu klären. Gibt es also ein Problem? Wie ich bereits im zweiten Absatz erwähnte, lautet das Problem im Allgemeinen: Die meisten Liberalen – oder besser gesagt, die meisten Kritiker und Archäologen – würden sagen, dass die erste eindeutige Erwähnung eines Volkes namens Aramäer aus der Zeit Tiglat-Pileasers I. um 1100 v. Chr. stammt. Unabhängig vom gewählten Datierungssystem lebte Abraham deutlich vor 1100 v. Chr.

Da die Genesis den Begriff eindeutig um 2000 v. Chr. erwähnt, haben wir ein chronologisches Problem. Wenn die früheste Erwähnung des aramäischen Volkes aus dem Jahr 1100 v. Chr. stammt und die Genesis den Namen „Aramäer“ tatsächlich nennt, und wenn Laban und Jakob später ihren Versöhnungsakt feiern und einen Bund schließen – Laban auf Aramäisch, Jakob hingegen auf Hebräisch –, dann taucht die aramäische Sprache tatsächlich in Jakobs Lebenszeit auf. Das ist ein Teil des Problems, mit dem wir uns auseinandersetzen müssen.

Können wir vor 1100 v. Chr. aramäische Völker gehabt haben? Meine These ist: Die Genesis legt dies nahe, und wir sollten darüber nachdenken und versuchen, es zu verstehen. Daher habe ich mich bewusst bescheiden ausgedrückt. Ich möchte Ihnen nicht unbedingt den Eindruck vermitteln, die Lösung bereits zu kennen, aber ich hoffe, ich kann uns einer Lösung näherbringen.

Ein Teil des Problems besteht darin, dass – abgesehen von den Informationen in der Genesis – der Ursprung der aramäischen Völker unklar ist. Die meisten Gelehrten gehen davon aus, dass die Aramäer aus den großen Wüsten Syriens, des Irak und des heutigen Saudi-Arabiens stammen. Eine andere, allerdings konservative Ansicht besagt, dass sie seit jeher in ihrer Heimat Aram-Naharaim, dem Zweistromland Aram, ansässig waren.

Leider habe ich aufgrund meiner Computerprobleme die Karte verloren, die ich Ihnen zeigen wollte. Daher kann ich sie Ihnen nicht zeigen. Ich muss mich mit einer einfacheren Übersicht begnügen; ich denke, wir können das Thema damit abschließen.

Ich kann Ihnen eine kleinere Karte zeigen, auf der ich die historische Verbreitung der aramäischen Völker veranschaulichen kann. Wir werden uns also einige Bibelstellen ansehen, und ich hoffe, ich kann das dann verständlich machen. Beachten Sie aber bitte diese Terminologie hier. Sie sagt Ihnen wahrscheinlich nichts.

Deshalb schaust du dir dieses Video an, damit ich es dir erklären kann. Padan Aram. Das bedeutet „das Feld von Aram“.

Dies ist eine historische Bezeichnung für diese Region. Wir befinden uns in Obersyrien, Mesopotamien. Dies ist der Euphrat.

Hier, sehen Sie den Euphrat? Hier ist der Balak. Auf Karten, soweit wir zurückblicken können, wird dieses Gebiet hier oben als das Feld von Aram bezeichnet. In der altorientalischen Literatur wird es auch Aram-Naharaim genannt.

Aram-Naharaim bedeutet Aram der zwei Flüsse. Gut, ich wiederhole es noch einmal, um es deutlicher zu machen. Diese Region im oberen Mesopotamien hatte lange vor 1100 v. Chr. zwei Namen.

Diese Namen werden in altorientalischen Dokumenten lange vor 1100 v. Chr. häufig erwähnt. Damals hieß diese Region entweder Padan Aram, was „Feld von Aram“ bedeutet, oder Aram-Naharaim, was hebräisch bzw. aramäisch „Aram der zwei Flüsse“ heißt. Gemeint sind hier der Euphrat und der Balak. Die Verbreitung der aramäischen Völker ist später in Gelb dargestellt.

Das sind die Grenzen der aramäischen Königreiche während der Zeit der geteilten Monarchie. Kommen wir also zurück zu einer Lösung. Ich hoffe, ich kann Ihnen damit verdeutlichen, was ich meine.

Ich erwähnte bereits, dass die Bibel selbst eine recht einheitliche Erinnerung an zumindest den Namen oder das Wort Aram widerspiegelt. So hatte beispielsweise Nachor, Abrahams Bruder, einen Enkel namens Aram. Isaak, so heißt es in der Genesis, heiratete sowohl Isaak als auch Jakob Töchter von Aramäern, nämlich Betuel und Laban. Als Laban und Jakob sich versöhnten, benannte Laban seinen Stein auf Aramäisch und Jakob auf Hebräisch.

Und in Deuteronomium 26,5 wird Jakob als ein umherziehender Aramäer bezeichnet. Wir möchten Sie also darauf hinweisen, dass die Genesis das Wort „Aramäer“ wiederholt verwendet, sowohl als Ortsnamen als auch als Bezeichnung für eine Volksgruppe. Sie verwendet tatsächlich die aramäische Sprache, aber genau hier liegt unser Problem.

Die frühesten archäologischen Belege für die Aramäer stammen aus dem Jahr 1100 v. Chr., also ganze tausend Jahre nach der Zeit Abrahams und Tiglat-Pileser. Wie gehen wir also mit diesem Problem um? Die Genesis erwähnt Aramäer, einen Ort namens Aram und Menschen, die Aramäisch sprachen. Sie bezeichnet Jakob sogar selbst als einen umherziehenden Aramäer, obwohl es keine weiteren archäologischen Hinweise auf Aramäer gibt. Meine Antwort lautet daher: Die entscheidende Frage ist, ob der Name Aram mit ethnischen Aramäern in Verbindung gebracht werden kann.

Ich gehe zurück und zeige Ihnen, was ich meine. Also, auf dieser Karte, die wir uns vorhin angesehen haben, dachte ich, ich hätte sie noch irgendwo eingebunden, aber anscheinend nicht. Ja, hier ist sie.

Es steht außer Frage, dass der Name Aram schon lange vor Tiglat-Pileser I. existierte. Padan Aram und Aram Nah araim sind auf allen alten Karten verzeichnet. Somit ist unbestreitbar, dass der Name Aram bereits tausend Jahre vor Tiglat-Pileser I., also um 1100 v. Chr., auf den Karten auftaucht. Unsere Frage ist nun: Deutet dies in irgendeiner Weise auf eine Verbindung zwischen den Aramäern und dem Ortsnamen Aram hin? Genau diese Frage werden wir hier untersuchen. Schon zu Narm Sin – einige von Ihnen erinnern sich sicher an ihn – war er der Mann mit dem gehörnten Helm, der erste König Mesopotamiens, der sich selbst zum Gott erklären ließ.

Narm Sin erwähnt bereits um 2300 v. Chr. ein Aram im oberen Euphratgebiet. Aram erscheint als Ortsname in den Archiven von Drechem in Obermesopotamien (2000 v. Chr.), in den Mari-Dokumenten (1800 v. Chr.), auf den Alalach-Tafeln (1700 v. Chr.) und in Ugarit (1400 v. Chr.). Wie man sieht, taucht der Name Aram also schon lange vor 1100 v. Chr. auf – und das über einen Zeitraum von gut tausend Jahren.

Darüber hinaus gibt es einige alte Ortsnamen für Obermesopotamien, wie Paddan Aram und Aram Naharaim, die lange vor Tiglat-Pileser I. datiert werden. Sind diese Ortsnamen also Hinweise auf ethnische Aramäer? Viele Ortsnamen verweisen auf Aram. Können wir die Ortsnamen mit „Aram“ gleichsetzen? Nun, ich will ehrlich sein: Abgesehen von den Berichten in der Genesis gibt es weder Belege dafür, dass Aramäisch zur Zeit Abrahams gesprochen wurde, noch archäologische Funde.

Wir haben im Grunde nur Ortsnamen, die „Aram“ enthalten, und Hinweise auf Orte, an denen Aram als Ortsname vorkommt. Die Ursprünge der Aramäer werden daher oft mit den Achlame und Sutu in Verbindung gebracht, und es gibt starke sprachliche Belege für eine enge Verwandtschaft mit den Amoritern. Ich habe also eine gute Nachricht für Sie.

Das ist auch die schlechte Nachricht. Die gute Nachricht ist: Lawson Younger, Professor am Trinity Seminary in Deerfield, nördlich von Chicago, Illinois, hat gerade ein Buch über die Aramäer veröffentlicht, das sich mit diesem Thema befasst. Er gilt

als einer der führenden Experten auf diesem Gebiet. Sollten Sie also – aus welchen Gründen auch immer – beschließen, diesem Thema weiter nachzugehen, können Sie in der Bibliothek Ihres Seminars nachsehen. Ich bin mir sicher, dass es nur in einer Seminarbibliothek zu finden ist. Dort finden Sie sein Buch: Lawson Younger, geschrieben YOUNGER, wie „jung“ mit einem ER.

Sie können nachlesen, was er dazu geschrieben hat. Das ist also die gute Nachricht. Gleichzeitig ist es aber auch die schlechte, denn letztendlich stehen wir immer noch vor dem Problem, dass wir außer dem, was die Genesis beschreibt, lediglich einen Ortsnamen haben.

Das führt uns zu einem weiteren Problem: Da die Genesis Abraham als aus dieser Gegend stammend beschreibt, müssen wir uns fragen: Woher kam Abraham? Auf dieser Karte, wenn Sie meinem Cursor folgen, sehen Sie, dass Abraham nach seinem Aufbruch aus Ur in Chaldäa als Nächstes nach Haran reiste. Dort wartete er auf den Tod seines Vaters. Nach dessen Tod setzte er seine Reise fort.

Nun, was Ihnen auffallen wird, ist, dass sich hier unten eine große Stadt befindet, die Stadt Ur. Wir werden uns nun die Frage stellen: Wo liegt Chaldäa? Kam Abraham aus einem Ur hier oben oder aus diesem Ur hier unten? Das sind unsere beiden Möglichkeiten. Abraham, der Hebräer.

Kam er von hier oder von dort oben? Das ist unsere Aufgabe. Es tut mir sehr leid, dass ich keine Karte habe, um Ihnen die Alternative zu zeigen. Deshalb möchte ich Sie einladen, ein Buch zu kaufen.

Ich erhalte zwar keine Tantiemen von Moody Press, aber der Verlag hat ein hervorragendes Buch namens „Moody Bible Atlas“ herausgegeben. Dieser Atlas enthält eine wunderbare Karte, die zeigt, dass Abraham aus Ur im Norden stammte. Wenn Sie dieser Geschichte nachgehen und sie auf einer Karte sehen möchten, können Sie den „Moody Bible Atlas“ konsultieren, denn dort ist Abrahams Herkunft aus Ur im Norden vermerkt.

Wir werden das hier ausführlich besprechen. Schlagen wir also Genesis Kapitel 11 auf. Dort wird es zum ersten Mal erwähnt.

Und ich möchte Ihnen kurz ein paar Verse aus Genesis Kapitel 11 vorlesen. Am Ende von Kapitel 11 bietet uns der biblische Text einen Wendepunkt, der uns vom Ende der Ereignisse in Kapitel 11 zum Beginn der Ereignisse in Kapitel 12 führt. So erfahren wir in Kapitel 11, Vers 27: „Dies sind die Aufzeichnungen über die Generation Terachs.“

Terach zeugte Abraham, Nahor und Haran. Haran zeugte Lot. Haran, der Vater Abrahams, starb im Beisein seines Vaters Terach in seinem Geburtsland.

Ich hoffe, Sie haben Ihre Bibel zur Hand. Sie können das Video jederzeit pausieren. In Vers 28 heißt es: Abraham starb im Beisein seines Vaters; Entschuldigung, Haran starb im Beisein seines Vaters Terach in seinem Geburtsland.

Sein Geburtsland liegt in Ur in Chaldäa. Abraham und Nahor nahmen sich Frauen. Abrahams Frau hieß Sara.

Nahors Frau hieß Milka, die Tochter Harans, des Vaters von Milka und Iska. Und so nahm Terach, wie in Vers 31 berichtet wird, Abraham, seinen Sohn, und Lot, den Sohn Harans, seinen Enkel, und Sara, seine Schwiegertochter, seinen Sohn, Abrahams Frau, und sie zogen gemeinsam von Ur in Chaldäa aus, um in das Land Kanaan zu gelangen. Und sie zogen bis nach Haran und ließen sich dort nieder.

Alles klar? Ich schaue mir jetzt noch einmal kurz die Karte an, um zu zeigen, was sie uns gerade gesagt hat. Sie zeigt uns, dass Abraham Ur in Chaldäa verließ und nach Haran ging, genau hier. Das war sein Ausgangspunkt, um hierher zu kommen, wohin Gott ihn rief. Hier ist Haran.

Soweit ich weiß, ist unbestritten, dass sich hier Haran befindet. Wenn Abraham also von hier kam, stellt sich die Frage: Warum sollte er nach Haran gehen? Denn, wie man deutlich sieht, gab es zwei naheliegende Routen, die man von diesem Ur hierher nehmen würde. Die eine Route wäre die südliche, die über Tadmor nach Chatna führt und dann weiter nach Süden.

Die nördliche Route wäre entlang des Flusses bis nach Aleppo verlaufen und dann wieder hinunter, da es dort nicht so wüstenartig ist und der Weg für eine große Gruppe – wie Abraham mit seiner großen Gefolgschaft – leichter zu begehen gewesen wäre. Wenn man sich die Karte ansieht, erscheint es daher rätselhaft, dass Abraham von Ur bis nach Haran gezogen sein soll. Nachdem wir uns nun die Karte angesehen haben, kehre ich zum geschriebenen Text zurück. Zuvor werfen wir aber noch einen letzten Blick darauf.

Wie Sie sehen, liegt hier Ur. Ur befindet sich am Westufer des Euphrat. Das bedeutet, dass man erwarten könnte, dass Abraham einfach am Westufer geblieben und dem Euphrat entlanggereist wäre, um dann hinüberzugehen.

Wenn Abraham also aus diesem Ur stammte, ergibt sich ein potenzielles Problem, da wir wissen, dass er kein Schiff benutzte. Der Text erwähnt kein Schiff. Wenn er in dieser Region reiste und nach Haran ging, lag Haran nicht nur abseits seiner Route, sondern Abraham musste auch mehrmals große Flüsse überqueren, um dorthin zu gelangen.

Damit komme ich zurück zum Text und wir werden ihn genauer betrachten. Ich finde das Thema wirklich interessant, aber mein Interesse deckt sich nicht immer mit dem der Welt um mich herum. Deshalb werde ich Sie jetzt mit einer überraschenden Tatsache konfrontieren: Obwohl in den englischen Übersetzungen – soweit ich weiß, in jeder einzelnen steht, dass er aus Ur in Chaldäa stammte –, sagt der hebräische Text das nicht.

Der hebräische Text lautet nicht „Chaldäer“, was Griechisch ist. Der hebräische Text lautet „Chasdu“. Daher kann ich meine Diskussion über Habiru verwerfen; der hebräische Text besagt also nicht „Chaldäer“, sondern „Chasdu“.

Warum also übersetzen sie es als das Ur der Chaldäer? Nun, ich kann es nicht mit Sicherheit sagen, aber ich denke, das ist eine recht plausible Vermutung. In seiner Rede in der Apostelgeschichte, Kapitel 7, schildert Stephanus die Geschichte Israels – und da er hellenistischer Jude ist, zitiert er natürlich auf Griechisch aus der Septuaginta. Die Septuaginta ist die griechische Übersetzung des Alten Testaments aus dem Hebräischen und Aramäischen.

Und so zitiert Stephanus die Septuaginta. Nun, die Septuaginta besagt, er stamme aus Ur in Chaldäa, aber der hebräische Text sagt das nicht. Also, das Erste ist Stephanus' Rede.

Zweitens wissen wir nicht, wo Chasdu lag. Hätten die englischen Übersetzer also geschrieben, Abraham stamme aus Ur in Chasdu, wäre dies zu einer der vielen offenen Fragen in der alttestamentlichen Forschung geführt, da Chasdu nicht eindeutig identifiziert werden kann. Dies sind meine Erklärungsansätze für die Wahl der Übersetzung „Chaldäisch“. Wie Sie sehen, ist „Chaldäisch“ im Griechischen keine Transliteration des Hebräischen, sondern eine Interpretation.

Einer meiner ersten Punkte ist folgender: Ich bin mir nicht sicher, ob wir diese Diskussion in dieser Vorlesung abschließen können, aber wir werden sehen. Die Übersetzer der Septuaginta wussten nicht, wo Chasdu lag, aber sie kannten den Standort der bedeutenden Stadt Ur. Da sie also den Standort von Ur im 3. Jahrhundert v. Chr. kannten, wussten sie auch, wo Ur lag. Die geografische Bezeichnung von Ur im 3. Jahrhundert v. Chr., bis hin zur neutestamentlichen Zeit, lautete: Ur wurde als „Ur der Chaldäer“ bezeichnet. Genau deshalb wählten sie diese Übersetzung, denn dies war das einzige Ur, das den neutestamentlichen Autoren – oder besser gesagt den Übersetzern der Septuaginta – bekannt war.

Okay, ich muss kurz innehalten, denn das ist etwas verwirrend. Zur Zeit des Neuen Testaments kannte die Welt nur ein Ur, und zwar die berühmte Stadt Ur, deren Geschichte bis ins 5. Jahrtausend v. Chr. zurückreicht. Daher war dies das einzige Ur, das ihnen bekannt war. Im 3. Jahrhundert v. Chr. wurde dieses Ur auch Ur der

Chaldäer genannt. Die Übersetzer der Septuaginta schlossen daraus, dass dies die Heimat Abrahams war, da es das einzige Ur war, das ihnen bekannt war.

In der Septuaginta wurde also übersetzt, dass Abraham aus Ur in Chaldäa stammte. Ich möchte Ihnen nun Folgendes vorschlagen: Ich glaube nicht, dass das stimmt. Verstanden? „Chaldäer“ ist eine spätere Bezeichnung für die Völker, die den Menschen ähnelten und um 1000 v. Chr. erstmals im Süden auftauchten. Erst Mitte des Jahrtausends wurde das Gebiet Chaldäa genannt. Aber worauf ich Ihnen hinauswill, ist Folgendes:

Erlauben Sie mir, später noch einmal auf die Karte zurückzukommen. Sie sind ja von Anfang an dabei, und so befand sich dieses Ur hier unten zur Zeit Abrahams dort. Aber zur Zeit Abrahams hätte dieses Ur den Namen Ur von Sumer getragen.

Das Wort Chaldäer, von dem sich das Wort „Chaldäer“ ableitet, existierte zur Zeit Abrahams noch gar nicht. Wenn Abraham aus Ur im tiefen Süden stammte, müsste im hebräischen Text eigentlich „Ur von Sumer“ stehen. Tatsächlich lesen wir in Genesis 10, Kapitel 11, über den Turmbau zu Babel. Dieser Turm wurde in der Ebene errichtet, und der biblische Text nennt diesen Ort Schinar.

Es gelangte in die Ebene von Schinar. Nun, ich erwähnte ja bereits, dass Schinar eine Art hebräische Abwandlung von Sumer ist. Worauf wir also hinweisen, ist meiner Meinung nach unbestreitbar: Ur zur Zeit Abrahams wäre Ur von Sumer genannt worden, oder, hebräisch ausgedrückt, Ur von Schinar. Bevor ich nun zu meiner nächsten Bemerkung komme, möchte ich noch einmal erwähnen, dass das Wort Chaldäer, das eigentlich Chasdu heißt, von Chasdu abgeleitet ist.

Dieses Wort existierte zur Zeit Abrahams noch gar nicht. Es bezeichnete aramäische Völker, die nach 1000 v. Chr. im südlichen Mesopotamien siedelten, und kann daher unmöglich Ur in Chaldäa gemeint haben. Die gute Nachricht ist, dass wir das wissen, weil im hebräischen Text nie von Chaldäern die Rede ist.

Dort stand Chasdu. Deshalb wiederhole ich es ein letztes Mal, und dann mache ich weiter. Der hebräische Text lautet Chasdu.

Wenn es sich um Ur im Süden handelt, müsste es Sumer oder das hebräische Äquivalent von Sumer, also Schinar, heißen. Der Text spricht aber von Ur in Chaldäa, und das führt uns wieder zurück zum Ausgangspunkt. Und fast schon scherzhaft: Wo liegt denn nun Chasde? Okay, da sind wir also. Ich bin froh, dass Sie mir bis hierhin gefolgt sind, und wenn nicht, wird Gott Sie richten.

Okay, also los geht's. Abraham hätte keine Ahnung von einem Ur im Süden namens Chasdu gehabt. Wir wissen also, dass Abraham dieses südliche Ur als das sumerische Ur kannte.

Das führt uns zu der Frage: Was genau ist Chaldu, da der hebräische Text ihn von dort verortet? Nun, lassen Sie mich kurz zu diesem Absatz springen. Eine plausiblere Erklärung wäre, dass Chaldu ein Hebraismus für Proto-Aramäer ist. Seit der Zeit der späteren Bücher des Alten Testaments erlangten die Chaldäer im Süden größere Bekanntheit als die älteren aramäischen Gruppen im Norden, und der Begriff „Chaldäer“ wurde zum Synonym für alle aramäischsprachigen Gruppen.

Andererseits gibt es Argumente, die darauf hindeuten, dass Chaldu tatsächlich im Norden liegt. Ich schlage also vor, dass der mysteriöse Begriff Chaldu in Wirklichkeit eine Bezeichnung für die im Norden lebenden Aramäer ist, im Gegensatz zu den im Süden lebenden Chaldäern. Verstanden? Wenn Sie jetzt nicht völlig verwirrt sind, grenzt das an ein Wunder.

Ich möchte Mesopotamien in zwei Teile unterteilen. Nach 1000 v. Chr. kam es zu einem Zustrom aramäischer Völker, ganz neuer aramäischsprachiger Gruppen, in diese Region. Sie erlangten Bekanntheit, weil sie sich hauptsächlich im Süden ansiedelten und als Chaldäer oder Chaldäer bekannt wurden.

Im Norden siedelten sich Aramäer an. Sie waren bei weitem nicht so bekannt, aber ich werde versuchen, diese Aramäer im Norden mit dem Namen Chaldu in Verbindung zu bringen, der im hebräischen Text erwähnt wird. Hier sind also einige wichtige Punkte auf Abrahams Reise, die uns zu dem Schluss führen, dass Abraham aus Ur stammte, einem Dorf im Norden, das Chaldu genannt wurde, weil dort zu seiner Zeit Aramäer aus dem Norden lebten.

Also, das Argument mit den Personennamen. Das ist etwas verwirrend. Wenn du es nicht verstehst, ist das kein Problem.

Ich denke, es gibt Wichtigeres, aber Abraham hatte drei Verwandte: Serug, Nahor und Terach. Alle drei hatten Namen, die mit Städten im Norden identisch sind.

Serug ist derselbe Name wie eine Stadt in der Region Paddan Aram. Nahor ist derselbe Name wie eine Stadt in Obermesopotamien am oder in der Nähe des Flusses Kabur. Terah ist ebenfalls derselbe Name wie eine Stadt im Norden.

Falls es Ihnen noch nicht aufgefallen ist, hier noch einmal ein kurzer Blick auf die Karte. Hier oben in dieser Region Paddan-Aram gibt es drei Städte, die dieselben Namen tragen wie die Verwandten Abrahams. Das ist wichtig.

Zur Zeit Abrahams, also um 2100 v. Chr., stammte er aus Ur in Chasdu. In dieser Region gibt es drei Verwandte, deren Namen mit Städten übereinstimmen. Das bedeutet aber nicht, dass seine Verwandten mit der Stadt identisch sind, sondern dass sie denselben Namen tragen.

Vor diesem Hintergrund möchten wir darauf hinweisen, dass Abrahams Verwandte Namen tragen, die mit Städten in der nördlichen Region übereinstimmen. Dies legt die Vermutung nahe, dass Abraham aus dem Norden und nicht aus dem Süden stammte. Lassen wir das beiseite und wenden wir uns den geografischen Argumenten zu. Hier ist die Karte, die ich Ihnen zeigen kann.

Hier liegt das berühmte Aram-Naharaim, das Aram der zwei Flüsse. Auf dieser Karte ist also diese Region eingezeichnet. Diese Karte kann verwendet werden.

Ich werde nun auf diese Karte zurückkommen und Ihnen anhand dessen noch einmal zeigen: Wenn Abraham von Ur hier unten nach hier reisen wollte, stellt sich die Frage, warum er dann den ganzen Weg bis nach Haran zurückgelegt hat. Wenn Abraham mit Hunderten von Menschen reiste – und das tat er zweifellos –, wissen wir aus der Genesis, dass er so viele Diener hatte, dass er über eine eigene private Streitmacht verfügte, die sogar ein Heer aus dieser nördlichen Region besiegte. Wie konnte er also mit Hunderten von Menschen und Tieren diese Flüsse mindestens dreimal überqueren? Das ergibt praktisch keinen Sinn. Man fragt sich in der Tat, wie er das überhaupt geschafft haben konnte, denn er hätte zumindest den Euphrat und den Fluss Balak überqueren müssen, um nach Haran zu gelangen.

Nachdem er Haran erreicht hatte, als sein Vater starb, hätte er den Balak erneut überqueren müssen. Anschließend hätte er den Euphrat ein weiteres Mal durchqueren müssen. Indem er, wie der Text berichtet, nach Haran ging und auf den Tod seines Vaters wartete, hätte Abraham den Fluss viermal mit Hunderten von Menschen in seinem Gefolge und einer noch größeren Anzahl von Tieren überqueren müssen.

Es scheint fast unmöglich zu erklären, warum er nach Haran gegangen sein sollte. Nun, nicht nur meine Erklärung, sondern auch die anderer lautet, dass Ur von Chasdu nicht die große Stadt Ur im Süden ist, sondern eine kleinere Stadt hier oben in dieser Region östlich von Haran. Abraham ging also nach Haran, weil es der Ort war, an dem man auf dem Weg von Osten nach Westen den Fluss überquerte.

Anders ausgedrückt: Das Keilschriftzeichen für die Stadt Haran sieht so aus, weil es ein Übergangspunkt war. Jeder, der von Osten nach Westen oder von Westen nach Osten reiste, überquerte den Fluss bei Haran, da dort Lastkähne lagen. Die Menschen zogen die Kähne über den Fluss. Abraham ging nach Haran, weil er dort seine zahlreichen Familienmitglieder und Tiere auf die Kähne verladen und so den Fluss überqueren konnte.

Mit anderen Worten, Haran lag direkt auf dem Weg. Für mich ist das ein sehr überzeugendes Argument dafür, dass Abraham nicht aus dem Süden, sondern aus dem Norden kam. Es gäbe noch weitere Argumente, die ich anführen könnte.

Vielleicht schaffe ich es in den nächsten Minuten, vielleicht auch nicht. Wir haben einige Hinweise, wenn auch relativ wenige, die darauf hindeuten, dass das Gebiet um Chasdu im Norden liegt. Die Beweislage ist zwar alles andere als eindeutig, aber sie scheint darauf hinzudeuten, dass Chasdu im Norden und nicht im Süden liegt.

Wir haben aber noch andere Argumente, die meiner Meinung nach viel schlüssiger sind. Lassen Sie mich daher auf einige wichtige Bibelstellen hinweisen, insbesondere auf Genesis Kapitel 24 und 28, wenn ich mich recht erinnere. In Genesis Kapitel 24 ist Abraham sehr alt und schickt deshalb seinen Diener aus, um Frauen für Isaak zu finden.

Beachten Sie bitte in Kapitel 24, Vers 10: „Der Knecht nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und machte sich auf den Weg mit allerlei guten Dingen seines Herrn in seinen Händen. Und er stand auf.“ Bitte beachten Sie: Ich verwende die New American Standard Bible, die diesen Text mit „Mesopotamien“ übersetzt. Soweit ich weiß, ist das die gängige Übersetzungspraxis im Englischen. Es heißt aber nicht Mesopotamien, sondern Aram-Naharaim, und wir wissen genau, wo Aram-Naharaim liegt.

Geh mit mir zurück zur Karte. Siehst du Aram-Naharaim darauf? Genau dort lag Mesopotamien. Mesopotamien ist nicht mehr Mesopotamien.

Es handelt sich um Aram-Naharaim, und das ist auf der Karte verzeichnet, daran gibt es für mich keinen Zweifel. Er ging nach Aram-Naharaim, und in Vers 10 heißt es, er ging in die Stadt Nahor. Wir wissen also nicht nur genau, wo Aram-Naharaim lag, sondern auch, dass es dort eine Stadt namens Nahor gab.

Es scheint mir also unbestreitbar, dass Abraham seinen Diener genau hierher schickte, genau dorthin, wo ich vermute, dass Abraham selbst hinging. Der Text macht also ganz deutlich, dass Abraham, als er für seine Söhne eine Frau suchte, genau in die Gegend ging, aus der er selbst stammte. Bleiben Sie also dran, denn wir sind fast fertig. Wir schlagen Genesis 28 auf.

Nun geht es nicht darum, dass Abraham eine Frau für Isaak sucht, sondern dass Isaak Jakob eine Frau sucht. In Kapitel 28 sagt Isaak zu Jakob: „Du sollst dir keine Frau von den Töchtern Kanaans nehmen.“ Doch in Vers 2 sagt er: „Geh nach Paddan-Aram, zum Haus Bethels, des Vaters deiner Mutter.“

Und er sagt: „Nehmt euch von dort eine Frau aus den Töchtern Labans, des Bruders eurer Mutter.“ Der Punkt, den ich euch in Genesis Kapitel 28 verdeutlichen möchte, ist folgender: Paddan-Aram ist unbestritten das Gebiet zwischen den Flüssen im Norden. In Kapitel 24 geht er dann nach Aram-Naharaim.

Niemand bestreitet, dass es im Norden liegt. In Kapitel 28 reist er nach Paddan Aram. Niemand bestreitet, dass es im Norden liegt.

Wenn wir in Genesis 11 lesen, wie Abraham aufbrach, erinnert uns der Text daran, dass sein Geburtsland im Norden lag, woher er auch immer kam. Daraus schließe ich, dass es mir, so sehr ich mich auch bemühe, schwerfällt, nicht zu betonen, dass Abraham aus einem Ur im Norden stammte, genau dort, wo die Aramäer erstmals auftauchen. Und nun habe ich auch noch eine kleine Neuigkeit für Sie.

Und die Neuigkeit ist, dass, als Abraham schließlich hier im Norden auftauchte, die Ebla-Archive uns nun berichten, dass es dort eine Stadt gab – wahrscheinlich ein Dorf –, also ein Dorf, das in dieser nördlichen Region existierte. Wir haben nun archäologische Beweise für ein Ur, das tatsächlich im Norden erwähnt wird. Es mag dasselbe Ur sein, aus dem Abraham stammte, oder auch nicht. Aber es sieht so aus, als hätten wir Hinweise darauf, dass Abraham aus dem Norden kam, und das ist für uns als Bibelwissenschaftler sehr praktisch, denn wenn Aramäer in Erscheinung treten, dann tun sie dies im Norden.

Und da wir all diese Ortsnamen von Aram im Norden haben, ziehe ich aus diesem Video die Schlussfolgerung, dass die Beweislage meiner Meinung nach sehr stark dafür spricht, dass Abraham aramäischer Abstammung war. Vielleicht nannte man sie damals nicht Aramäer, sondern Achlamiten. Aber Abraham stammte aus aramäischer Abstammung, aus dem nördlichen Ur, und die Heimat der Patriarchen lag im nördlichen Mesopotamien, weshalb sie in der Genesis auch mit den Aramäern in Verbindung gebracht werden.

Ich glaube, dass dies ihr ethnischer Ursprung ist, auch wenn zur Zeit Abrahams der Begriff „Aramäer“ nicht für sie verwendet wurde. Sie sind aramäisch geprägt. Meiner Meinung nach liefert die Genesis eine beeindruckende Menge an Belegen dafür, dass die Vorfahren der Hebräer aramäischer Abstammung waren. Daher vermute ich, dass die Heimat der Patriarchen im nördlichen Mesopotamien lag, ebenso wie die Stadt Ur im nördlichen Mesopotamien. Schon in Josua 24,2–3 heißt es, ihre Heimat sei Aram-Naharaim gewesen, und niemand bestreitet, dass Aram-Naharaim das nördliche Aram ist.

Damit beende ich diese Diskussion und wir können uns auf den nächsten Vortrag bzw. die nächste Diskussion vorbereiten, die sich mit der vielleicht größten Volksbewegung der Weltgeschichte befasst: der Seevölkerbewegung. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Hier spricht Dr. Don Fowler über die Hintergründe des Alten Testaments. Dies ist die 13. Sitzung: Völkergruppen, Habiru und die Aramäer.